

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Verordnungsblatt für Wilsdruff.

Altanneberg, Birkenhain, Bantenstein, Braunsdorf, Burkhardtswalde, Croitzsch, Grumbach, Grunau bei Koborn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Sandberg, Hühndorf, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lamperdsdorf, Limbach, Losen, Koborn, Müllig-Koitzsch, Manzig, Neufürchen, Neumannsberg, Nieberwartha, Oberhermsdorf, Rohrsdorf, Rohrsdorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Bernau, Sacksdorf, Schmiedewalde, Sosa, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Koborn, Seeligstadt, Spechtshausen, Taubenheim, Unterndorf, Weistropf, Wilsdorf.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.

Veranstalter Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens 12 Uhr angenommen.

Druck und Verlag von Friedrich & Thomas, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Friedrich, für den Inseratenteil: Curt Thomas, beide in Wilsdruff.

Inseratenspreis 15 Pfg. pro viergespaltene Korpuszeile.

Bezugspreis vierteljährlich 1 M. 30 Pfg., durch die Post bezogen 1 M. 54 Pfg.

No. 19.

Dienstag, den 13. Februar 1906.

65. Jahrg.

Frau Martha Elisabeth verehel. Claus geb. Herzon in Wilsdruff ist für die Dauer der Erkrankung der **Gebamme Trepte** als deren **Stellvertreterin** für den Gebamendistrikt des hiesigen Verwaltungsbereichs (umfassend die Drie Wilsdruff, Limbach und Sacksdorf) heute hier in Pflicht genommen worden.

Königliche Amtshauptmannschaft Meissen, am 9. Februar 1906.

Weiseritzalsperrengenosenschaft.

Das gemäß § 28 der Ausführungs-Verordnung zum Gesetze vom 15. August 1895 zusammengestellte Verzeichnis der für jedes Grundstück und Erdbewerk ausgeworfenen Abzugs-(Vorteils-)Einheiten liegt vom 10. Februar ab bis 31. März 1906 mittags 12 Uhr an Stanzelstelle der königlichen Amtshauptmannschaft Dresden-Altkönig (Kanzlei-Zimmer 1, II) täglich von 10 bis 1 Uhr zur Einsichtnahme aus. Mit dem Verzeichnisse liegen die der Abschätzung zu Grunde gelegten Grundpläne aus, von denen Absätze hier

entnommen oder auf Wunsch zugesandt werden, soweit die Interessenten sie nicht zugesandt erhalten.

Etwasige Widersprüche und Einwendungen gegen den Inhalt des Verzeichnisses sind bei deren Verlust binnen 7 Wochen und längstens bis zum

31. März mittags 1 Uhr

bei dem unterzeichneten Kommissar (Königliche Amtshauptmannschaft Dresden) anzubringen.

Es wird darauf hingewiesen, daß jeder Gemeinde, zu deren Grundbesitz die in dem Verzeichnisse aufgeführten Grundstücke gehören, ein Auszug aus dem obenerwähnten Verzeichnis zu begehren ist, welcher an Rats- bez. Gemeindeamtsstelle von den Beteiligten eingeholt werden kann. Dresden, am 3. Februar 1906.

Der königliche Kommissar für die Talverren in den Weiseritzgebieten
Dr. Krug von Ridda, Amtshauptmann.

Politische Rundschau.

Wilsdruff, 12 Februar 1906.

Deutsches Reich.

Für den Neubau einer kaiserlichen Jacht

Die „Hohenzollern“ ist ein Vorbild angefertigt worden, das der Kaiser für die Ausführung genehmigt hat; auch die Abmessungen usw. für den Neubau schon seit längerem auf dem Schuttboden der Kieler kaiserlichen Werft im Kf fertig vorliegen. Es fragt sich nun noch, ob der Reichstag zu einem solchen Neubau sagen wird. Die „Hohenzollern“, an der zur Zeit auf der Werft größere Arbeiten vorgenommen werden, soll später dem Kronprinzen zur Verfügung gestellt werden. Die am 27. Juni 1892 auf der Werft des Steiners „Balkan“ vom Stapel gelassene und im folgenden Jahre in Dienst getretene „Hohenzollern“ ist ein Schiff von 116 Meter Länge, 12 Meter Breite, 5,9 Meter Tiefgang und einer Wasserverdrängung von 4279 Raummeter. Im Kriege, wo sie die Stelle eines Kreuzers versehen soll, ist sie mit drei 15 Zentimeter-, zwölf 5 Zentimeter-, im Frieden außer mit zwei von Friedrich Krupp geschenkten Brunkgeschützen mit acht 5 Zentimeter-Schnelllade-Kanonen besetzt und hat eine Besatzung von 329 Mann. Bei einer Maschinenleistung von 9000 Pferdestärken beträgt ihre Geschwindigkeit 20,5 Seemeilen.

Der diesjährige Flottenhaushalt enthält noch keine Bedeutung für eine neue Jacht. Das schließt allerdings nicht aus, daß die Pläne für eine solche fertig sein mögen. Allerdings wird von anderer Seite gemeldet, daß das Reichsamt für Bauwesen schon vor Jahresfrist von der Werft für Bauzwecke hergeleitet sei. Es sind nämlich damit eine Reihe von Schleppversuchen angestellt worden, um die Einwirkung der Form und Höhe der Aufbauten auf die Geschwindigkeit des Schiffkörpers festzustellen. Im allgemeinen meint die „Z. N.“, daß die Dringlichkeit des Neubaus schon ganz überzeugend dargetan werden müßte, wenn sich, abgesehen vom Reichstag, größere Bevölkerungsteile für ihn erwärmen sollen. So lange noch so viele Bedenken wegen des Ausbaus der Kriegsflotte unüberwindlich bleiben müssen, sollte man nicht vom Bau einer neuen Kaiserjacht sprechen. Solange minderwertige Schlachtschiffe als Kampfschiffe dienen müssen, muß eine vielleicht nicht ganz zeitgemäße Jacht für die einfachen Zwecke, für die sie bestimmt ist, noch lange gut genug sein.

Der Zustand in Deutsch-Südwestafrika.

Mit Staat Witboi, dem Sohne und Nachfolger des verstorbenen, haben sich, wie nunmehr festgestellt ist, 76 Leute, darunter 40 Männer mit 19 Gewehren gestellt. Die Gesamtzahl der Kriegsgesangenen betrug am 5. Febr. 1906 1040 Köpfe, davon 10677 Hereros, worunter 2720 Männer und 2300 Hottentotten, worunter 730 Männer. Die Waffenschiffe schiffen sich am 29. Januar 1906 von Swakopmund, darunter Kapitän Michaels von Omaruru mit 82 Mann, ein; sie sind als Minenarbeiter nach Kapstadt

angeworben. Der Bergtransport der zurzeit in Gibeon und Keetmanshoop befindlichen, am Kriege beteiligt gewesenen Witbois und Beldschenbrager nach Windhof hat begonnen. Die Ueberführung dieser Hottentottenstämme nach Norden ist aus politischen Gründen, hauptsächlich aber wegen der im Süden bestehenden Bergpflanzungsschwierigkeiten, erforderlich.

Männerstolz vor Königsthronen.

Unter den von Magistrat gewählten Direktoren höherer Lehranstalten befindet sich auch als Leiter der Oberrealschule in der Chortauerstraße Herr Weilmann, den die Schönerberger Stadtverordneten etwa vor einem halben Jahre zum Direktor ihrer Hohenzollernschule gewählt hatten, dessen Wahl jedoch vom Minister nicht bestätigt worden war, weil gewisse unangenehme Affären mit anonymen Briefen das Kollegium der genannten Schönerberger Anstalt zu dem einstimmigen Beschluß veranlaßt hatten, mit ihrem Direktor nur berufliche, aber keinerlei gesellschaftliche Beziehungen zu pflegen. In den freisinnigen Blättern war darüber großer Lärm erhoben und über einen Eingriff der Regierung in die städtischen Freiheiten und Rechte breit gemurmelt worden. Nun nehmen die Berliner den Handschuh auf, um dem Minister zu zeigen, was eine Parteischandade ist. Ein anderes Motiv ist nicht ersichtlich, denn an tüchtigen Direktoren ist wirklich kein Mangel.

Rebel und der Automatenmensch.

Bekanntlich wird im Zukus Busch in Berlin zurzeit ein automatischer Mensch gezeigt, der ohne jede Unterstüßung geht und dabei keinen Schritt zu viel oder zu wenig tut, ja sogar seinen Namen schreiben kann. Diese Tatsache veranlaßte den „Kladderadatsch“ zu der folgenden lustigen Verflüchtung: „In den Kreisen der Genossen befürchtet man, die Agrarier könnten sich dieser Erfindung bemächtigen, und man hat bereits Schritte getan, sie für den Zukunftsstaat zu sichern. Der Automatenmensch ist nämlich auf Rebels Wunsch gearbeitet worden und stellt den Idealgemeinen dar, der nur das tut, was ihm aufgetragen wird, sich ohne Widerspruch aufziehen läßt, an die Wahlurne marschiert, nachdem er den Namen des Parteikandidaten auf einen Zettel geschrieben hat, und wortlos wieder an die Stelle zurückkehrt, von der er hergekommen ist. Für den nächsten Parteitag sollen die Delegierten nur aus solchen, mit naturgetreuen nachgebildeten Gesichtsmasken versehenen Figuren bestehen, um den ruhigen Verlauf der Verhandlungen zu ermöglichen.“ Der Gedanke ist wirklich gar nicht so ädel.

Ausland.

Um das „blaue Band“ des Ozeans.

England macht die verzweifeltesten Anstrengungen, um das „blaue Band“ des Ozeans, das sich ihrer Ansicht nach noch immer leider in Händen deutscher Dampfschiffahrtsgesellschaften befindet, an sich zu reißen. Gegenwärtig werden auf dem Tjane und dem Clyde zwei Cunard-Dampfer auf Stapel gelegt, die berufen sein sollen, als

schnellste Dampfer der Welt den Ozean zu kreuzen. Der Dampfer auf der Tjane erhält eine Länge von 790 Fuß und die beiden Masten werden eine Höhe von 210 Fuß erhalten, also 24 Fuß höher sein, als der Turm der St. Pauls-Kathedrale. Die vier Schornsteine sollen sich 154 Fuß über dem Kiel erheben, und ihr Durchmesser wird groß genug sein, um einer gewöhnlichen Lokomotive Raum zu gewähren. Der Dampfer soll nach Fertigstellung außer einer Mannschaft von 800 Personen 500 Passagiere erster, 500 Passagiere zweiter Klasse und 1300 Zwischenbeder aufnehmen.

Die russischen Schützlinge der deutschen Sozialdemokratie.

Aus Riga, 2. Februar, schreibt man der „Frankf. Ztg.“: Es sind jetzt erst einige genauere Einzelheiten über das turndbare Drama in Schloß Suhowagen (Süd-Bivland) bekannt geworden, dem vor einigen Wochen die beiden Brüder Adalbert und Eugen von Aderkas zum Opfer fielen. Adalbert von Aderkas ist unter den fürchterlichsten Martern ermordet worden. Die Bande hatte sich mit ihm ins Schloß begeben, angeblich um nach Waffen zu suchen. Als man einige Jagdflinten fand, wurde er in einem der Säte gefesselt hingestellt. Dann vergnügten sich die Verbrecher, die zum Teil noch in jugendlichem Alter von 15 bis 18 Jahren standen, eine Zeitlang daran, ihm ins Gesicht zu speien. Hierauf nahm man ein Schwert und brannte ihm langsam beide Augen aus. Und schließlich wurde er mit einem spitzen Eisen so lange gegen die Stirn und die Schläfen gestoßen, bis er tot niederfiel. Als Leiche soll er schließlich noch einige Schiffe empfangen haben. Leider hat man mit Sicherheit nicht in Erfahrung bringen können, wer die Täter waren.

Eine Anzahl russischer Offiziere,

welche sich für öffentliche Verwandlung in dem Prozesse des Leutnants Schmidt und für die Erfüllung einiger Forderungen der Matrosen verwandt hatten, sind, wie das Blatt „Slowo“ aus Sebastopol erfährt, nach dem fernem Osten verlegt worden. Unter den auf dem Dampfer „Saraton“ und einigen anderen Schiffen befindlichen Anklägern sei eine Erregung wahrnehmbar. Auf dem Panzerkreuzer „Katharina II“ seien mehrere Offiziere verhaftet worden.

Deutsche in China durch Japaner verdrängt.

Eine Meldung der „Tingtauener N. N.“ aus Tsinan bestätigt die Meldung über die Kündigung der Kontrakte der beiden an der dortigen Militärschule angestellten Instrukteure. Dem deutschen Militärinstrukteur Freiherrn v. Seckendorff, und dem Oesterreicher, Herrn S. Bauer, wurde mitgeteilt, daß ihre am 1. Juli 1906 ablaufenden Verträge nicht mehr erneuert werden sollen. Angeblich werden japanische Militärs an ihre Stelle treten. Eine andere Meldung spricht von einer Auflösung der Militärschule in Tsinan. — Bei der Regierung in Tsinan ist nach Mitteilung eines chinesischen Korrespondenten neuerdings ein Engländer, Herr Dingel, mit mehrjährigem Kontrakt an gestellt worden, der als Ver-